

Artikel erschienen in „zoll+, Österreichische Schriftenreihe für Landschaft und Freiraum“, Band 19 „urban“, Januar 2012. Hrsg.: Forum Landschaftsplanung (forumL), Wien.

Gemeinsam zum neuen Kornmarkt!

Beispielhafte Bürgerbeteiligung für die Neugestaltung des öffentlichen Raumes im Zentrum von Bregenz

Michael Emmenegger, Zürich
Wolfgang Pfefferkorn, Wien

Das Vorarlberger Landesmuseum in Bregenz wird neu gebaut. Diese Gelegenheit nutzt die Landeshauptstadt Bregenz, um auch den Kornmarktplatz im Rahmen eines breit angelegten, mehrstufigen Beteiligungsverfahrens neu zu planen. Die Herausforderung war groß, da in der Vergangenheit bereits zwei Beteiligungsprozesse am Kornmarkt gescheitert waren ...

Hintergrund und Ausgangslage

Die Stadt Bregenz plante, im Zuge des Neubaus des Vorarlberger Landesmuseums auch die Neugestaltung des Kornmarktes und der umliegenden öffentlichen Räume an die Hand zu nehmen. 2007 hat das Bauamt aus diesem Grund das Architektenteam Carlo Baumschlager, Helmut Kuëss und Gerhard Hörburger mit der Erarbeitung fachlicher Grundlagen für den Stadtraum zwischen Hafen und Pfänderbahn beauftragt. In der Studie „Kulturstadt-Stadtkultur Bregenz“ zeigten die Architekten Handlungsoptionen für den Kornmarkt und die umliegenden öffentlichen Räume auf. Eine Empfehlung der Architekten bestand auch darin, die Öffentlichkeit in einem geeigneten und professionell moderierten Verfahren in den Gestaltungsprozess einzubinden. Dr. Bernhard Fink, als Leiter des Bauamtes Bregenz verantwortlich für die Neugestaltung des Kornmarktes, nahm diese Forderung auf und liess sich auf das grösste und umfangreichste Bürgerbeteiligungsverfahren ein, welches die Stadt Bregenz bislang durchgeführt hatte. In den vergangenen Jahren scheiterten bereits zwei fertig ausgearbeitete Gestaltungsprojekte am Widerstand unterschiedlicher Gruppen, welche ihre Bedürfnisse nicht adäquat vertreten sahen. Das konnte sich die Stadt Bregenz nicht noch einmal leisten ... und so wurde ein breiter Beteiligungsprozess gestartet, der von Michael Emmenegger und Wolfgang Pfefferkorn konzipiert, begleitet und moderiert wurde.



Abbildung 1: Kornmarkt und umliegende öffentliche Räume. Der Betrachtungsraum wird im Norden von der Seestraße, im Westen von der Rathausstraße, im Süden von der Anton Schneider Straße und im Osten vom Kreisverkehr bei der HTL begrenzt.

Team und Aufgabenteilung

Dr. Bernhard Fink, Leiter des Bauamts Bregenz, Antonia Hopfner, Planerin im Bauamt und Natalie Triebel, Assistentin im Bauamt waren verantwortlich für den Kontakt zum Bürgermeister, zum Stadtrat und zur Politik, fixierten die planerischen Vorgaben, bestimmten die Randbedingungen und organisierten die Veranstaltungen.

Die Architekten Carlo Baumschlager, Helmut Kuëss und Gerhard Hörburger arbeiteten zum einen das Potential des Ortes heraus und konnten die städtebaulichen, funktionalen und verkehrlichen Aspekte des Stadtraums benennen, zum anderen haben sie den gesamten Beteiligungsprozess als Planungsfachleute begleitet und den Beteiligten in den Veranstaltungen mit Referenzbildern aufgezeigt, was das bedeuten kann, wenn die Vorstellungen der Bürgerinnen und Bürger gestalterisch umgesetzt werden. In der 2. Phase der Bürgerbeteiligung hat sich das Architekturteam mit dem Landschaftsarchitekturbüro Vogt aus Zürich verstärkt. Lars Ruge und Nicoal Eiffler vom Büro Vogt haben zusammen mit den Architekten die Ergebnisse des Mitwirkungsverfahrens in ein Gestaltungsprojekt übersetzt.

Michael Emmenegger und Wolfgang Pfefferkorn konzipierten als Spezialisten für Bürgerbeteiligung die Mitwirkung und den Planungsprozess, moderierten die Veranstaltungen, fassten die Ergebnisse aus den Workshops zusammen und unterstützten die Stadt bei der Öffentlichkeitsarbeit.

Prozessdesign: Mitwirkungsverfahren und Planungsphase

Ziel der Bürgerbeteiligung war es, von Herbst 2009 bis Frühjahr 2011 mit den interessierten Bregenzerinnen und Bregenzern, Vertretungen von Interessengruppen und Parteien genaue Vorstellungen zur Stimmung, zum Charakter, zur Funktion, Nutzung und Ausstattung des Kornmarktplatzes und der umliegenden öffentlichen Räume zu entwickeln und diese Ergebnisse mit dem Bauamt Bregenz und dem Architektenteam in ein städtebaulich, freiraumbezogen und verkehrlich attraktives Gestaltungsprojekt zu übersetzen.

Das Mitwirkungsverfahren

Das dafür entwickelte Mitwirkungsverfahren bestand aus fünf Arbeitsschritten:

In einem ersten Schritt haben die Moderatoren mit der Stadt und in Diskussion mit dem Architektenteam die Randbedingungen und den Handlungsspielraum für die Beteiligung geklärt. In einem zweiten Schritt haben die Moderatoren mit Vertretern der Wirtschaft, der Kultur, der Gastronomie sowie mit Vertretern der politischen Parteien und anderen Gruppen aus Bregenz rund 20 persönliche Interviews geführt und die Sichtweisen der organisierten Interessengruppen zusammengetragen. Zu diesem Schritt „die BregenzerInnen hören“ gehörte auch die Organisation und Moderation einer ersten grossen Mitwirkungsveranstaltung, die allen Bregenzerinnen und Bregenzern offenstand. Im Mai 2010 haben dabei über 200 BürgerInnen ihre Vorstellungen zum Kornmarkt gesammelt und gemeinsame Bilder zum Charakter, Funktion und Ausstattung des zentralen Bregenzer Freiraums formuliert. Danach haben die Moderatoren die Ergebnisse zusammengestellt und im Sommer 2010 mit dem Bauamt Bregenz und dem Architektenteam kommentiert. Diese Ergebnisse wurden dann in erste planerische Vorstellungen übersetzt und diese – zusammen mit der Analyse der Ergebnisse der ersten Veranstaltung und der Interviews – in einem vierten Schritt im September 2010 in einer weiteren Grossgruppenveranstaltung präsentiert und diskutiert. An diesem Workshop nahmen rund 160 Personen teil. In einem abschliessenden fünften Schritt wurden die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung zusammen mit den planerischen Überlegungen zu einer Art Masterplan verdichtet und die weitere Vorgangsweise festgelegt (Herbst 2010). Dieses Dokument wurde via Website der Stadt Bregenz der Öffentlichkeit zugänglich gemacht: <http://www.bregenz.gv.at/planen-bauen-wohnen/kornmarkt.html>



Abbildung 2: (Workshopsituation) Über 200 Bregenzerinnen Bregenzer brachten am 20. Mai 2010 im Festspielhaus ihre Vorstellungen zum neuen Kornmarkt zum Ausdruck. Foto: Curt Huber, Bregenz

Der Planungsprozess

Die Ergebnisse dieses Mitwirkungsverfahrens inklusive der Plandarstellungen bildeten die Grundlage für den nachfolgenden Planungsprozess. Dieser startete im Herbst 2010 und wurde am 14. Juli 2011 mit dem einstimmigen Entscheid der Bregenzer Stadtvertretung, das Gestaltungsprojekt für den Kornmarkt und die umliegenden öffentlichen Räume zu bewilligen, abgeschlossen. Das für die Planungsphase erweiterte Architektenteam (Baumschlager/Hörburger/Kuess/Vogt) wurde im Herbst 2010 beauftragt, auf Basis der Ergebnisse des Mitwirkungsverfahrens ein konkretes Gestaltungsprojekt zu entwickeln. Auch in diesen Planungsprozess war die Öffentlichkeit im Rahmen einer 20-köpfigen Begleitgruppe eingebunden in der die verschiedenen Interessengruppen und sieben Bregenzerinnen und Bregenzer, die am Mitwirkungsverfahren teilgenommen haben, vertreten waren. Aufgabe der Begleitgruppe war es, darauf zu achten, dass die Ergebnisse des Mitwirkungsverfahrens gut im Gestaltungsprojekt umgesetzt sind und die einzelnen Gestaltungsideen zu kommentieren. Im Rahmen von zwei Workshops wurden die Vorschläge des Planungsteams anhand folgender Themen diskutiert: Gesamteindruck (Charakter, Ausstrahlung), Funktion und Nutzung (Stadtplatz, Markt, Kultur/Veranstaltungen), Vegetation, Freiraum, Verkehr (Führung Bus, Anlieferung, Parkplätze, Fuß-/Radverkehr), Materialisierung (Bodenbelag), Möblierung (Fahrradständer, WC, Beleuchtung, Brunnen, Sitzgelegenheiten), Unterstand. Die Erkenntnisse aus den Diskussionen mit der Begleitgruppe bildeten die Grundlage für die Gestaltung des eigentlichen Freiraumprojektes. Das Planungsergebnis wurde dann am 9. Juni 2011 in einer mit etwa 150 Personen immer noch sehr gut besuchten Veranstaltung der Öffentlichkeit vorgestellt und von dieser weitestgehend begrüßt.

Ergebnisse

Bereits im Mitwirkungsverfahren wurde klar, dass der neue Kornmarkt vielfältigen Ansprüchen genügen muss. Die Hauptaussage der Beteiligten war: *„Am Kornmarkt sollen sich verschiedene Nutzergruppen wohl fühlen können, hier soll man gerne verweilen. Es soll vielfältig belebt und gleichzeitig einladend und gemütlich sein. Ein Ort der Begegnung mit urbanem Flair. Zu den Nutzergruppen zählen alte und junge Menschen, Einheimische und TouristInnen, Menschen, die hier wohnen oder arbeiten, einkaufen gehen usw.“*

Entscheidende Voraussetzung dafür war, den bestehenden Parkplatz vor dem Museum aufzulösen und keinen Durchfahrtsverkehr über den Kornmarkt mehr zuzulassen. Dadurch wird die Aufenthaltsqualität für die verschiedenen Nutzergruppen deutlich erhöht.

Gleichzeitig soll der Platz wie bisher den Markt beherbergen, einen guten Mix an Geschäften und eine breite Palette an Gastronomiebetrieben anbieten. Von besonderer Bedeutung ist der Kornmarkt auch als Kulturmeile: Mit dem neuen Landesmuseum, dem Landestheater und dem Kunsthaus gibt es hier eine Dichte an Kultureinrichtungen wie an keinem anderen Ort in Vorarlberg. Dieses Potenzial gilt es nun zu nutzen!

Auch die Ansprüche an Design und Gestaltungsqualität sind hoch: Der Platz soll eine durchgehende Oberfläche ohne Niveauunterschiede, viel flexibles Mobiliar, eine grosszügige Beleuchtung bekommen. Der bestehende Brunnen wird erhalten. Ausgehend vom Baumbestand soll die Platzgliederung in erster Linie über Baumgruppen erfolgen. Die Grobkosten für die Neugestaltung belaufen sich auf ca. 1,9 Mio. Euro.



Abbildung 3: Modells des zukünftigen Kornmarktes. Foto und Modell: Büro VOGT, Zürich

Resumée und Schlussfolgerungen für ähnliche Beteiligungsprozesse

Für den Erfolg des Verfahrens in Bregenz gibt es mehrere Gründe. Zentral war zum Einen sicher die intensive und präzise Vorbereitung des Prozesses mit allen Verantwortlichen und die außerordentlich sorgfältige Organisation der einzelnen Veranstaltungen durch das Bauamt Bregenz. Hier konnten die Moderatoren auf hervorragende Unterstützung durch das Bauamt Bregenz zählen. Zum Andern ist die Rolle des Architektenteams in diesem Verfahren besonders hervorzuheben. Das Team aus Architekten und Freiraumplanern war – ohne Wechsel – von Beginn bis zum Schluss in das Beteiligungsverfahren eingebunden. Sie haben in der Vorbereitungsphase die Konzepte der Moderatoren zusammen mit dem Bauamt kommentiert, an den Workshops aus ihrer Fachsicht informiert und aktiv an den Gruppenarbeiten teilgenommen. Dann haben sie die Ergebnisse aus dem ersten Workshop mit Bildern für den zweiten Workshop aufbereitet und schlussendlich auch das Gestaltungsprojekt entwickeln können. Kontinuierlich konnten sich die Architekten so auf die Bürgerinnen und Bürger einlassen und verstehen, welche Vorstellungen und Ansprüche im Gestaltungsprojekt welche Bedeutung bekommen müssen, damit sie den Kern treffen. Dass die Architekten dabei in keiner Weise auf eine eigene Gestaltungsidee verzichten mussten, sondern vielmehr einen Entwurf mit ihrer Handschrift ablieferten, hängt damit zusammen, dass die Rollen im Prozess genau aufgeteilt waren. Die Bürgerinnen und Bürger formulierten und die Architekten planten. Wir haben es tunlichst vermieden, die Bürgerinnen und Bürger planen zu lassen. Sie haben Aussagen gemacht zu dem, was aus ihrer Sicht auf dem Platz wichtig ist, was es braucht, was der Platz können muss und was welches Gewicht haben soll. Und die Architekten hatten vielmehr die Aufgabe, zu zeigen, wie die Vorstellungen der Bürgerinnen und Bürger planerisch umgesetzt werden können. Beide Seiten haben diese Rollenteilung gut akzeptiert und konnten so auch viel voneinander lernen.

Wichtig für den Erfolg war auch die Wahl der Methoden. Die drei Grossgruppenveranstaltungen mit ca. 200 Personen und auch die zwei Workshops der Begleitgruppe haben gut funktioniert. Das grosse

Interesse, sich zu beteiligen und die Bereitschaft, gemeinsame Vorstellungen zum Kornmarkt zu entwerfen, die die Meinungen vieler berücksichtigen, war beeindruckend.

Am Wichtigsten war aber wohl die Bereitschaft der Stadtverwaltung, sich in diesen für alle offenen Prozess einzulassen und das Commitment der Stadtpolitik – nicht nur des Bürgermeisters, sondern auch der im Stadtrat vertretenen politischen Parteien – ein Verfahren zu wählen, bei dem die Meinungen und Vorstellungen der Bürgerinnen und Bürger tatsächlich zählen und das Ergebnis weitgehend offen bleiben durfte. Aus Sicht der Stadt Bregenz gelang es dem Planungsteam und der Begleitgruppe in eindrucklicher Weise, diese Vorstellungen in ein schönes und funktionierendes Gestaltungsprojekt zu übersetzen. Nun ist zu hoffen, dass der neue Kornmarkt entsprechend den gemeinsamen Planungen in den Jahren 2012 und 2013 gebaut und zusammen mit dem neuen Vorarlberger Landesmuseum Ende 2013 eröffnet wird.

Angaben zu den Autoren

lic. phil. Michael Emmenegger studierte an der Universität Basel Geografie, Geschichte und Soziologie. Seit 15 Jahren analysiert er sozialräumliche Prozesse, berät Städte und Gemeinden bei Fragen der Raumentwicklung und des Prozessmanagements und konzipiert und moderiert dazugehörige Partizipationsverfahren. Seit 2007 führt er in Zürich sein eigenes Unternehmen „Analyse und Management von sozialen Prozessen“.

Dipl. Ing. Wolfgang Pfefferkorn studierte Landschaftsplanung an der Universität für Bodenkultur in Wien. Er ist Prokurist bei Rosinak&Partner in Wien und arbeitet auch für die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA in Schaan (FL). Seine Tätigkeitsschwerpunkte: Regionalentwicklung, Prozessbegleitung, Konfliktmanagement, Wissenstransfer und Evaluierung.